

Schulprogramm



**Humboldt - Grundschule
Stubenrauchstraße 75/ 76**

15732 Eichwalde

Telefonnummer: 030/ 6758419

Faxnummer: 030/ 67539150

Jahr der Erstellung: 2004

Ergänzungen November 2005 gemäß **VV**

überarbeitet für das Schuljahr 2007/08 im Mai 2007

überarbeitet für das Schuljahr 2008/09 **ab** Januar 2009

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
1.1. Relevante quantitative Daten über die Schule	3
1.2. Qualitative Aussagen zu Stärken und Schwächen in der bisherigen Schulentwicklung	4
1.3. Beschreibung des Schulumfeldes, -klimas, der sozialen Bedingungen und Lernausgangslagen der SchülerInnen	5
2. Leitbilder	7
3. Festlegung von verbindlichen Entwicklungsschwerpunkten	8
3.1. Unterricht	8
3.2. Beratungs- und Fortbildungsbedarf	11
3.3. Eltern und Partner	11
3.4. Traditionen	13
4. Schulinterne Evaluation	14

Humboldt – Grundschule Eichwalde

Schulprogramm

1. Ausgangslage

1.1. Relevante quantitative Daten der Schule

<i>Pädagogen</i>	23 LehrerInnen (davon 1 Schulleiterin, 1 Stellvertreterin, 5 männliche Lehrkräfte) und 2 Referendare sowie 1 Sonderpädagogin für förderdiagnostische Leistungen
<i>Schüler</i>	342 in 16 Klassen
<i>Technisches Personal</i>	2 KollegInnen (1 Sekretärin, 1 Hausmeister)
<i>Gebäude</i>	Schulgebäude im Februar 1995 eröffnet Erweiterungsbau mit integrierten Horträumen seit dem Schuljahr 2008/2009
<i>Klassenräume</i>	16
<i>Räumlichkeiten</i>	Computerraum, Technikraum, Kunstraum, Physikraum, Musikraum, Teilungsräume, Schulbibliothek, Gymnastikraum, zwei Speiseräume mit Küche in benachbartem Gebäude, Teamräume für die jeweiligen Klassenstufen, Räume für Unterrichtsmittel, Hausmeisterzimmer, Sportumkleideräume für Mädchen und Jungen
<i>Außenanlagen</i>	Schulhof mit Spielplatz, Mitnutzung der Sporthalle des Gymnasiums (unmittelbar angrenzend an den Schulhof) Fahrradabstellbereich

1.2. Qualitative Aussagen zu Stärken und Schwächen in der bisherigen Schulentwicklung

Die Stärken unserer Schule:

- Die Humboldt-Grundschule ist in Eichwalde und Umgebung als Verlässliche Halbtagschule (VHG) anerkannt.
- Die Elternschaft ist aufgeschlossen gegenüber dem Vorhaben VHG. Sie unterstützen dieses Vorhaben.
- **Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind engagiert, motiviert und offen gegenüber differenzierten Lehr- und Lernmethoden.**
- **Das Kollegium und die Schulleitung sind an einer kontinuierlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen Mitwirkenden interessiert. Wir bieten monatliche/ wöchentliche Sprechzeiten an.**
- Die Angebote in der Gleitzeit und im Mittagsband der VHG werden besonders von jüngeren Schülern gut genutzt.
- Die vielfältigen Angebote und Arbeitsgemeinschaften nach dem Unterricht werden von den meisten Schülern sehr gut angenommen.
- Die Schulbibliothek wird im Rahmen des Unterrichts und der VHG-Angebote ebenfalls sehr gut genutzt.
- Die Möglichkeit der Einnahme eines warmen Essens während des Mittagsbandes wird von etwa 250 Schülern genutzt.

Die Schwächen unserer Schule:

- Die Elternschaft fühlt sich nicht immer umfangreich genug über die Mitwirkungsmöglichkeiten und aktuelle Termine in der Schule informiert.
- Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und den Elternvertretern in den einzelnen Schulgremien war in den vergangenen Jahren nicht immer problemorientiert und sachlich. Das hatte teilweise auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit den Eltern auf Klassenebene.
- Arbeits – und Handlungsweisen, im Besonderen der Schulleiterin, führten dazu, dass das Vertrauensverhältnis zwischen Lehrern und Eltern und auch im Kollegium zeitweise gestört war.

Schlussfolgerungen:

- Verbesserung des Informationsflusses über die gewählten Eltervertreter
- Angebot einer Schulung der Elternvertretern in Zusammenarbeit mit dem LISUM
- Noch engere Zusammenarbeit mit dem Schulträger und dem Schulamt durch die Schulleitung

1.3. Beschreibung des Schulumfeldes, Schulklimas, der sozialen Bedingungen und Lernausgangslagen der SchülerInnen

1.Lage:

Die Schule befindet sich in einem ruhigen Wohngebiet mit überwiegend Ein- und Zweifamilienhäusern.

Im direkten Umfeld der Schule sind zu finden:

- das Humboldt – Gymnasium
- die Kita in der Uhlandallee
- die Evangelische Kita „Jonas Wal“ in der Stubenrauchstraße
- „Villa 17 und 18“ in der Stubenrauchstraße
- die Gemeindebibliothek in der Grünauer Straße
- die Evangelische Kirche
- der Spielplatz auf dem Händelplatz
- die Bahnhofstraße als Geschäftsstraße

2.Anzahl der Schülerinnen und Schüler:

- Insgesamt:	342
davon	167 Mädchen
	175 Jungen

3. Hortbetreuung:

Der kommunale Hort ist im Erweiterungsbau der Schule untergebracht und räumlich und sächlich sehr gut ausgestattet. Außerdem besucht ein Teil der Schüler die evangelische Kita „Jonas Wal“ am Nachmittag. Zur Zeit werden 178 Schüler und Schülerinnen am Nachmittag im Hort betreut.

Die Kinder werden unmittelbar nach dem Unterricht von den Horterzieherinnen übernommen.

4. Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort

- Absprachen zwischen Klassen- und Fachlehrern und den Erzieherinnen des Hortes in den wöchentlichen Teamstunden
- gegenseitige Unterstützung bei Exkursionen, Wandertagen und Klassenfahrten sowie Projekten des Hortes
- gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern
- gemeinsame Überarbeitung der Konzeption zur VHG
- gemeinsame Öffnung der Schule seit vielen Jahren mit tatkräftiger Unterstützung durch Eichwalder Eltern und Bürger

- Traditionen der Grundschule werden gepflegt und entwickelt
- seit Februar 2005 einmal wöchentlich gemeinsame Gestaltung von zwei Unterrichtsstunden oder Hospitation durch die Horterzieherinnen zum besseren Erfassen der Klassensituation und der Lern- und Arbeitssituation einzelner Schüler

5. Soziale Bedingungen und Lernausgangslagen:

- Eichwalde ist eine Gemeinde mit etwa 6000 Einwohnern.
- Die Vorschulkinder, die einmal in unserer Schule lernen werden, besuchen eine der vier Eichwalder Kindereinrichtungen, den Mini – Club oder eine Berliner Kindereinrichtung.
- Sie kommen zu zwei Dritteln aus traditionellen Familienstrukturen und zu einem Drittel aus Elternhäusern Alleinerziehender.
- Zum größten Teil sind die Eltern an der schulischen Entwicklung ihrer Kinder sehr interessiert, fragen bei Lernschwierigkeiten nach und bringen sich auf verschiedene Weise in die Arbeit an der Schule ein.

6. Schulklima

- Die Lehrerinnen und Lehrer der Schule sind auf eine Lernatmosphäre bedacht, in der die Schülerinnen und Schüler angstfrei und mit Freude ihr Wissen erweitern können. **Unterstützung erhalten sie dabei durch die Tätigkeit der Sonderpädagogin.**
- Es besteht eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den meisten Elternhäusern und den Lehrern.
- Der Förderverein der Schule arbeitet seit Jahren sehr engagiert im Interesse der Kinder bei der Vorbereitung und Durchführung schulischer Höhepunkte mit. Er war maßgeblich an der Einrichtung der Schulbibliothek beteiligt. **Wir werben verstärkt für eine aktive bzw. passive Mitgliedschaft im Förderverein der Schule.**
- Die Zusammenarbeit mit den Hortkolleginnen ist stabil und konstruktiv. **Es erfolgt eine wöchentliche Absprache zwischen Schul- und Hortleitung.**

2. Leitbilder

„Bilde dich selbst und dann wirke auf andere durch das, was du bist.“

Alexander von Humboldt

„Man kann viel, wenn man sich nur recht viel zutraut.“

Wilhelm von Humboldt

Diese Aussagen von Alexander und Wilhelm von Humboldt stellen wir als Leitmotiv unserer Arbeit an den Anfang unseres Programms, da unsere Schule den Namen Humboldt trägt. Dieses **Leitmotiv** bietet allen die Möglichkeit, den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden.

Es ermöglicht uns, **Traditionen**, die sich über einen langen Zeitraum herausgebildet haben, ganz bewusst in die inhaltliche Arbeit unserer Schule einzubeziehen. Dieses Leitmotiv fordert uns geradezu heraus, den **Unterricht** und das **Schulmanagement** als grundlegende Voraussetzung von Bildung und Erziehung als den wesentlichen Schwerpunkt unseres Programms zu sehen. Desgleichen wird damit gleichzeitig der Blick auf die weitere **Öffnung unserer Schule** und des **Hortes** gelenkt, um mit einem vielfältigen Freizeitangebot Interessen für weitere Bildungsmöglichkeiten zu wecken, Fertigkeiten zu entwickeln und Fähigkeiten zu vertiefen. Hierbei brauchen wir Verbündete, die wir vorrangig in den **Eltern** unserer Schüler und vielen **Partnern** unserer Schule sehen.

Somit basiert unser Schulprogramm auf fünf tragenden Säulen:

Unterricht	Schulmanagement	Eltern und Partner	Traditionen	VHG
-------------------	------------------------	---------------------------	--------------------	------------

Unsere Schule soll ein zukunftsweisender Ort sein, an dem Unterricht, Eltern und Kooperationspartner, Traditionen und Außerunterrichtliches für das Wohl und die Entwicklung unserer Kinder wegweisend sein sollen.

3. Festlegung von verbindlichen Entwicklungsschwerpunkten

3.1. Unterricht

Seit Bestehen unserer Grundschule fühlen wir uns einem Grundsatz besonders verpflichtet:

Der Unterricht bildet die Grundlage für alle SchülerInnen, damit „... sie sich unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernmöglichkeiten und Erfahrungen ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können.“ (GVO § 2 (3) 1.)

Unsere Schule ist ein Lern- und Lebensraum und soll in noch stärkerem Maße ein Ort sein, an dem eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude herrscht.

Bildung und Erziehung verstehen wir stets als Einheit, an der Lehrer, Horterzieher, Eltern und andere Partner einen wesentlichen und unverzichtbaren Anteil haben.

Bei uns

- ist jeder willkommen,
- werden gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voreinander gepflegt,
- können sich alle aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligen,
- wird jedem das Gefühl der Akzeptanz und der Wertschätzung der Person vermittelt.

In Übereinstimmung mit den geltenden Rahmenlehrplänen gehören aus unserer Sicht zur grundlegenden Bildung:

- Auseinandersetzung mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens
- Anbahnen von Werteorientierungen,
- Selbstregulation des Wissenserwerbs,
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbst- und Mitbestimmung sowie zum solidarischen Handeln,
- Beherrschung der Standardsprache in Wort und Schrift,
- Erwerb von Lesefähigkeit und Lesestrategien sowie sicherer Umgang mit Texten,
- Kompetenz im Umgang mit fremden Sprachen,
- Einführung in mathematische, natur- und sozialwissenschaftliche Interpretationsmuster der Welt,
- Entwicklung und Erweiterung eines körperlich-motorischen Handlungsrepertoires,
- Differenzierung ästhetischer Ausdrucks- und Gestaltungsformen,
- reflektierte und produktive Nutzung von Medien und Gestaltung eigener Medienbeiträge.

Dabei achten wir auf:

- die Anwendung verschiedener Möglichkeiten zur Entspannung und Harmonisierung unserer Schüler,
- die Umsetzung gemeinsam erarbeiteter Normen,
- die ständige Präsentation von Schülerarbeiten im Schulhaus,
- interessant und abwechslungsreich gestaltete Flure und Klassenräume,
- ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten im Rahmen der VHG

Unsere Schule als Haus des Lehrens und Lernens soll ein Ort sein, an dem den SchülerInnen geholfen wird, das Selbstmanagement ihrer Lerntätigkeit zu entwickeln, indem

- die Selbstständigkeit der Schüler unterstützt wird,
- zunehmend neue Medien in die Unterrichtsgestaltung einbezogen werden,
- eine innovative Unterrichtspraxis verstärkt wird,
- das fachliche und soziale Lernen gefördert wird,
- differenzierte Aufgaben in der Lernzeit angeboten werden.

Unterstützend nutzen wir:

- Methodentraining: das Lernen lernen, Inhalte selbstständig und mit Mitschülern zusammen erschließen, Probleme bearbeiten und Erarbeitetes präsentieren,
- regelmäßiges Überprüfen von Zielen und Inhalten der pädagogischen Arbeit,
- ein differenziertes Unterrichtskonzept,
- Vervollkommnung der materiellen Ausstattung der Fach- und Klassenräume sowie der Schulbibliothek u.a. durch Freiarbeitsmaterialien, PCs und Lernsoftware, Nachschlagewerke für Schüler,
- ständige Fortbildung aller Pädagogen (u.a. schulinterne Lehrerfortbildungen) und regen Erfahrungsaustausch.

Besonderen Wert legen wir auf die Entwicklung von Handlungskompetenzen:

➤ **Sachkompetenz**

Unsere SchülerInnen sollen sich während ihrer Grundschulzeit nachhaltige Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen aneignen. Sie sollen das Lernen lernen und ihre Denkfähigkeiten und –fertigkeiten trainieren, um ihre Lerntätigkeiten immer besser selbst zu organisieren und dadurch zu größerer Selbstwirksamkeit zu gelangen.

Wir fertigen Leistungsdiagnostiken in den künftigen Anfangsklassen an und arbeiten in Fachzirkeln (schulisch, regional und überregional).

Unser Ziel aller Bemühungen ist es, die Schüler zum nachhaltigen Lernen zu befähigen unter dem Motto „Entdecke selbst, was in dir steckt.“

➤ **Methodenkompetenz**

Durch die Öffnung des Unterrichts bieten wir unseren SchülerInnen vielfältige Formen und Methoden an, um sich den Lernstoff mit Neugierde und Interesse sowie auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes ausgerichtet anzueignen. Der Unterricht soll abwechslungsreich sein und dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes entsprechen. Der richtige Wechsel von Anspannung und Entspannung erzeugt positive Lernenergien.

Das sichern wir durch:

- Einsatz von Partner-, Gruppen- und Planarbeit
- Lernen mit allen Sinnen, um die ganzheitliche Persönlichkeit des Kindes zu fördern
- Lernen mit Musik zur Förderung der Konzentration und Denkfähigkeit
- Arbeit am Computer mit ausgewählten Lernprogrammen
- Erkennen und Beseitigen von Lernblockaden,

➤ **Sozialkompetenz**

Es ist unser Ziel, durch gute und gefestigte soziale Strukturen eine freundvolle und stimulierende Lernatmosphäre zu schaffen.

Dabei achten wir auf:

- einen guten Stil im Umgang zwischen Schülern und gegenüber Lehrern
- das Vermitteln von entsprechenden Werten und Normen
- die Ausübung von Ämtern und Diensten in den Klassen
- das Organisieren von Lernpatenschaften
- das Durchführen von Wettbewerben

➤ **Personale Kompetenz**

Unsere Schule möchte die SchülerInnen bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit unterstützen und sie auf eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorbereiten.

Dabei spielen eine wichtige Rolle:

- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Erkennen der eigenen Stärken
- selbstständiges Arbeiten,
- Selbstreflexion,
- selbstständiges Fällen, Begründen und Verantworten von Entscheidungen,
- die Verantwortung für die eigene Gesundheit

3.2. Beratungs- und Fortbildungsbedarf

Die beratende Funktion der Schulleitung wird durch einen kontinuierlichen Gedankenaustausch zu Fragen der pädagogischen Arbeit mit dem Kollegium gewährleistet. Für die Lehrerinnen und Lehrer besteht eine Beratungs- und Fortbildungspflicht, die in überregionalen, überschulischen und schulischen Veranstaltungen wahrgenommen wird. Eine besondere Rolle kommt hierbei den Fachkonferenzen zu. Jährlich werden sowohl für die schulinterne Lehrerfortbildung als auch für die individuelle Fortbildung jeweils mindestens 16 Stunden pro Lehrer berücksichtigt. Lehrerfortbildung ist Bestandteil des jährlichen Arbeitsplans.

3.3. Eltern und Partner

In der Zusammenarbeit mit Eltern und Partnern unserer Grundschule haben wir bereits folgende Dinge erreicht:

- Mitarbeit der Eltern in den unterschiedlichen Gremien der Schule
- Durchführung regelmäßiger Sprechtage der Lehrer und der Schulleitung
- Mitarbeit von Eltern und Partnern unserer Grundschule im Förderverein
- Unterstützung bei Projekten, z.B. Schulfeste, Verkehrserziehung - ADAC
- Unterstützung bei außerschulischen Veranstaltungen, z.B. Klassenfahrten, Wandertage, Exkursionen, Klassenfeste
- Betreuung von außerunterrichtlichen Veranstaltungen, z.B. Leitung von Arbeitsgemeinschaften der offenen Schule
- Unterstützende Mitarbeit von Eltern und Partnern unserer Grundschule in einzelnen Phasen des Unterrichtes, z.B. Computerarbeit/Medieninsel, Wochenplanarbeit, Lesemütter, –omas, **Neigungsdifferenzierung**
- Durchführung regelmäßiger Elternstammtische zusätzlich zu den offiziellen Elternversammlungen als Möglichkeit der zwanglosen Begegnung und des Austausches unter Eltern und zwischen Lehrern und Eltern
- Zusammenarbeit mit den Kitas im Ort zur Vorbereitung der Schulanfänger auf den Schuleintritt
- Zusammenarbeit mit **dem Hort, der Gemeinde Eichwalde, der örtlichen Bibliothek, den Senioren, der evangelischen Kirche sowie allen anderen Kooperationspartnern.**

Das wollen wir in Zukunft erreichen:

(gestrichen)

- gemeinsame Erziehungsziele ~~finden und~~ verwirklichen
z.B. Standards in den Umgangsformen, Ordnungsnormen
- Presse - Arbeit durch die Eltern intensivieren
z.B. feste Rubrik im „Eichwalder Boten“
- gemeinsam die Pausengestaltung im Mittagsband organisieren
- ~~eine~~ Litfasssäulen für alle im Schulhaus ~~einrichten~~ **aktuell gestalten**
- mit den Elternvertretern in der Elternkonferenz und der Schulkonferenz ergebnisorientiert diskutieren und Entscheidungen treffen

➤ *(gestrichen)*

- Gestaltung einer noch engeren Zusammenarbeit mit den Kitas in Eichwalde:
 - regelmäßige Zusammenkünfte (etwa 6-wöchig) der Kita – Leiterinnen und der verantwortlichen Lehrkraft
 - Teilnahme eines Vertreters der Schule an den vorbereitenden Elternversammlungen in den Kitas
 - Abgleichen der Kitapläne mit den zu erwarteten Anforderungen an die Schulanfänger seitens der Schule
 - Besuche bei den zukünftigen Schulanfängern in der Kita durch die dafür verantwortliche Lehrkraft
 - Ab 1. Halbjahr Durchführung regelmäßiger monatlicher „Schnupperstunden“ für die zukünftigen Schulanfänger
 - Einbeziehen der Schulanfänger in Veranstaltungen der Schule (z.B. Tag der offenen Tür)
 - Nutzung von Räumlichkeiten in Hort und Schule durch die Kita
- Einbeziehung von Gewerbetreibenden des Ortes in Unterrichtsprojekte:
z.B. in WAT (Wirtschaft – Arbeit – Technik) und in Kunst (Schaufenstergestaltung anlässlich des Malwelttages)
- Kontaktaufnahme zu Unis und Fachhochschulen für weitere Angebote der VHG
- Ausbau von Kontakten zu den Johannitern und dem Roten Kreuz

Langfristig möchten wir mit allen Kooperationspartnern der VHG weiter zusammenarbeiten.

Der Einsatz unser Kooperationspartner bedeutet für uns eine große Bereicherung und einen enormen Zuwachs zum bestehenden Schultag. Angebote mit unterschiedlichen Inhalten sowie unterschiedlichen Arbeits - und Herangehensweisen werden unterbreitet.

Sie sollen zum Wohl unserer Kinder sein und vor allem ihre Interessen und Neigungen berücksichtigen.

23 Kooperationspartner arbeiten mit uns im Mittagsband und in den Angeboten nach dem Unterricht. Der größte Partner ist der Hort.

Kooperationspartner und Angebote sind in der Angebotsliste nachzulesen.

3.4. Traditionen

➤ *Leben und Wirken der Gebrüder Humboldt*

Das Leben und Wirken der Gebrüder Humboldt und deren Verdienste sind immanenter Bestandteil des Unterrichts besonders in den Fächern Deutsch, Geschichte, Geografie und Biologie sowie Sachunterricht.

➤ *kulturelle, sportliche, naturwissenschaftliche und weitere Höhepunkte im Schuljahr*

- Einschulungsprogramm
- Vorlesewettbewerb der 6. Klassen
- Tag der Wissenschaft
- Adventssingen
- Weihnachtskonzert mit Kammerorchester
- Aufführungen der Puppenbühne Bille
- Mathematikolympiade
- Känguru – Wettbewerb
- **Besuche der 5. und 6. Klassen im DESY Zeuthen**
- Sportfest
- „Jugend trainiert für Olympia“
- Skilager der 5. Klassen in Josefuv Dul (Tschechien)
- Teilnahme an Comenius – Projekten der EU
- Verkehrserziehung / Radfahrprüfung der 4. Klasse
- Lesenächte in den Klassen
- Tag der Offenen Tür
- Teilnahme am Weltmaltag
- regelmäßige Besuche von Ausstellungen und Theateraufführungen
- Abschlussfahrt der 6. Klassen
- feierliche Verabschiedung der Schüler der 6. Klassen und zukünftiger LuBK
- mehrtägige Ausflüge in allen Klassenstufen
- Teilnahme am Antolin – Programm zur Förderung der Lesekompetenz

➤ *Schulhausgestaltung*

- ansprechend und themengerecht/ jahreszeitlich verschieden
- Pinwandgestaltung, Nutzung der Litfasssäule und der Schaukästen
- Klassenraumgestaltung (Unterrichtsarbeit sichtbar machen)
- Ausgestaltung der Flure

➤ *Öffentlichkeitsarbeit*

- Weiterführen der Schulchronik
- Präsentation von Schülerarbeiten
- Veröffentlichungen in der lokalen Presse
- Aktualisierung der Schulhomepage

4. Schulinterne Evaluation

Die Bildungs- und Erziehungsziele des Schulprogramms sind feste Bestandteile der schulinternen Rahmenpläne.

Die regelmäßige Überprüfung von Zielen und deren Umsetzung erfolgt in den einzelnen Fachkonferenzen sowie während der Vorbereitungswoche zum neuen Schuljahr. Im Besonderen werden hierbei die inhaltliche Realisierung in den einzelnen Fächern bzw. Klassenstufen und die effektive Nutzung der Lernzeit evaluiert.

Ziel ist es, einen kontinuierlichen Austausch von Informationen zwischen allen Mitwirkenden unserer Schule zu gewährleisten.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern wird ständig während des Schuljahres eingeschätzt, um Wege und Ideen zur weiteren Verbesserung und Optimierung der Arbeit zu finden.

Anliegen der Evaluation ist es, das Projekt der Verlässlichen Halbtagsgrundschule im Interesse unserer Schüler zum Erfolg zu führen.